



Dr. Martin Jörgens aus Ilverich begleitete die „G4 Challenge“

Wurzelfüllung im Dschungel

Der Notruf an das Ärzteteam kommt per Satellitentelefon. Und dieses Mal ist der Zahnarzt gefragt. Also macht sich Dr. Martin Jörgens auf den Weg und gelangt mit Hilfe eines GPS zu der Unfallstelle. Sie befindet sich im laotischen Dschungel, dort wo das an der „Land Rover G4 Challenge“ beteiligte Team durch einen auf der Route liegenden Ast gestoppt wurde. Bei dem Bremsmanöver hat sich der Fahrer einen Zahn ausgeschlagen.

Jörgens, der dem fünfköpfigen internationalen Medical-Team angehört, begleitet die abenteuerliche Tour in exotische Gebiete bereits seit 1997. „Durchhalten ist die Devise, fünf Wochen ohne Pause“, weiß er deshalb aus Erfahrung. Der in Ilverich lebende Zahnarzt weiß die auf dieser Tour gewonnenen Erfahrungen zu schätzen: „Man wird durch dieses Erlebnis wieder geerdet“. Und nach der Rückkehr hat er das Gefühl: „Hier sind alle Menschen Millionäre“.





Arbeit im Busch: Dr. Martin Jörgens

Wenn er dies empfindet, erinnert er sich mit leuchtenden Augen an das Abenteuer dieses Jahres. Start war in Bangkok und weiter ging es über Laos nach Bolivien, teils mit dem Flieger, aber meistens mit der Land-Rover-Kolonne: „Insgesamt waren 130 Serienfahrzeuge im Einsatz“. Sie mussten sich durch Dickicht, Schlamm und über steile Abhänge kämpfen und auch das Medical-Team sicher über die Bergpisten und den Salar de Uyuni, den größten Salzsee der Welt im bolivianischen Hochland, bringen. „Die Fahrzeuge für die begleitenden Mediziner waren perfekt ausgerüstet“, so Martin Jörgens. Der Defender 110, ein fabrikneuer Wagen, ist mit viel Equipment und Blaulicht ausgestattet. Und zudem decken die Mediziner alle Bereiche ab. So können Durchfall- oder Höhenerkrankungen ebenso behandelt werden, wie Brüche oder eben Zahnschmerzen. „Wir sind autark und helfen, wo wir können“, stellt der Zahnarzt zufrieden fest. Diese Hilfe beschränkt sich

nicht nur auf die Team-Mitglieder, die sich diesem Hätetetest für Körper und Geist aussetzen. Auch wenn die einheimische Bevölkerung Probleme hat, ist man bereit: „Notfalls wird ein Helicopter angefordert“.

Jörgens selbst konnte in diesem Jahr neben Bohrer und Zange auf den „1. outdoor oral laser“, ein 25 000 Euro teures, vom Hersteller gesponsertes Spezialgerät zurückgreifen. In rund 25 Einsätzen gelang es dem Ilvericher, von „richtigen Zahnschmerzen“ zu befreien, in der teils unwegsamen Natur akute Entzündungen zu lindern: „Dieser mobile Diodenlaser ist eine tolle Geschichte“. Einfach waren diese Einsätze nicht. Übernachtet wurde im 60-Zelte-Camp mit Lagerfeuer-Feeling und bei Temperaturschwankungen zwischen 40 Grad plus in Laos und Nachttemperaturen in Bolivien von bis zu minus 20 Grad. Da war Flexibilität gefragt: „Manchmal war es beim Aufstehen morgens um 5 Uhr so kalt, dass

die Benzinleitungen eingefroren waren“. Dann wurde im Auto gefrühstückt. Fünf Kilo hat der engagierte Zahnmediziner in den 37 Tagen abgenommen: „In diesem Jahr war die Tour tougher“.

Schließlich ist nie vorherzusehen, was passiert. Denn auch 2006 haben sich die Teilnehmer aus 18 Ländern Herausforderungen und Belastungen gestellt, die es in dieser Kombination sonst nicht gibt. Dem sportlich-automobilistischen Rallye-Ereignis, dessen Namen sich aus dem „G“ für Global und der „4“ für vier besuchte Länder zusammensetzt, werden Prädikate wie „ultimatives Abenteuer“ oder „aufwändigster Marketing-Event“ zugesprochen. Und Jörgens, der auf diesen Touren nicht nur Mediziner, sondern auch als einziger im Ärzteteam als professioneller Fahrer des Ambulanzwagens große Verantwortung trägt, weiß zu schätzen, dass dieses Event von der menschlichen Anpassung profitiert. Die kommt auch zum Tragen, wenn Anwohner bei der Zahnbehandlung auf dem Stuhl mitten im Dschungel zuschauen: „Wir haben auch ein krankes Kind behandelt, das sonst wahrscheinlich an einer Lungenentzündung verstorben wäre“.

Zurück bei Frau Stefanie und dem fünfjährigen Felix in Meerbusch ist Dr. Martin Jörgens durchaus zufrieden: „Das Erreichen des übergeordneten Ziels macht happy“. Da ist es selbstverständlich, dass die „G4 Challenge“ für 2007 wieder auf dem Terminkalender steht. Außerdem wird als Resultat der erprobten Zusammenarbeit des professionellen Ärzteteams auch eine gezielte Hilfe in Entwicklungsländern außerhalb dieser abenteuerlichen Rallye angedacht. ■

